



Äbtissin Ava wird entführt: Der Schützenpanzer wird von einem 70 m hohen Kran über der Donau gehalten.

„LEVIATHAN“ Geschichte der Wachau in 60 Minuten

Soldaten, Reiter, Panzer und Luftfahrzeuge schufen neben Tänzern und Schauspielern einen choreografierten Einsatz schwerer Maschinerie und verwoben Film, lokale Historie und Schauspiel zu einem großräumigen Gesamtkunstwerk. Dipl.-Ing. Frank Lischka, technischer Leiter des ausführenden Künstlernetzwerkes „lawine torrèn“ verschafft in seinem Bericht Einblick in die Konzeption und Umsetzung dieser Veranstaltung des Österreichischen Bundesheeres.

Dipl.-Ing. Frank Lischka

Es war dies eine außergewöhnliche militärische Leistungsschau des Bundesheeres, welche von Hubert Lepka und seinem Künstlernetzwerk „lawine torrèn“ als Großraumtheater insze-

niert wurde. Damit beschritt das Bundesheer völlig neue Wege, um seine klaren Reformziele der Öffentlichkeit zu kommunizieren: Modernität und absolute Einsatzbereitschaft, sowie die Fähigkeit zur sekundengenauen Präzision. Das Bundesheer gibt sich der-

zeit ein neues Gesicht und eine neue Identität, womit auch neue Formen der Öffentlichkeitsarbeit gefunden werden mussten. „LEVIATHAN“ war sicherlich ein gelungener Schritt in diese Richtung.

Die Kernbotschaft der Aufführung

Es gibt nur eine ethisch zulässige Ausübung der Gewalt, jene nämlich, die der Gesellschaft dient und nicht gegen sie eingesetzt wird. Ein militärisches Gerät – wie etwa ein Panzer – ist an sich neutral, gleichzeitig aber alles andere als harmlos. Es ist daher von eminenter Bedeutung, von wem und mit welchen Idealen das Gerät bedient wird.

Die Handlung

Die Wachau, beherrscht von den Kuenringern, steht knapp vor dem Ende der Feudalherrschaft. Die Truppen des europäischen „LEVIATHAN“, eines mechanisierten Staatswesens, das von den britischen Inseln aus mit den Ideen des aufgeklärten Philosophen Thomas Hobbes den Kontinent überrollt, stehen vor Krems. Der Künstler Leonhard, selbst ein Anhänger des Fortschritts, wird vom Kremser Feudalherren gegen seinen Willen in die Pflicht

genommen. Zusammen mit der Äbtissin Ava von Göttweig kann er mittels einer raffinierten Erfindung das Vordringen „LEVIATHANS“ vorerst stoppen.

Doch die Gewalt, einmal gesät, nimmt kein Ende. Leonhard könnte erneut helfen, aber wie lässt sich ein gezähmtes Monster, der „LEVIATHAN“, befrieden und in den Dienst der Gemeinschaft stellen?

Wenn die reale Welt zur Bühne wird...

...das heißt in diesem Fall, wenn ein Freiluftareal von rund zwei Kubikkilometern – der Donauström, die beiden Ufer, die Stahlbrücke von Stein bei Krems, die umliegenden Weinberge und der umgebende Luftraum – wenn dies alles zur Szenerie für eine einmalige Aufführung wird, dann sind die Anforderungen an die Veranstaltungstechnik, gelinde gesagt, anspruchsvoll.

Am 16. 9. 2006 ging das Großraumtheater „LEVIATHAN“ in Mautern an der Donau über ebendiese Bühne. Mit militärischem Gerät, unter anderem Panzer der 3. Panzergrenadierbrigade Mautern, Flugzeugen (3 Hubschrauber und ein F5-Abfangjäger), Schiffen und 400 Mitwirkenden (Tänzern,

LEVIATHAN dringt vor, angeführt von seiner Kaiserin



Foto: Wolfgang Kirchner

Schauspielern, 350 Soldaten, Reitern und Militärmusik) wurde die Geschichte der Wachau im 60-minütigen Zeitraffer erzählt. Auf einer auf dem Wasser treibenden Videowall vermischten sich vor den Augen der rund 25.000 Zuseher Inszenierung in Echtzeit und vorproduziertes „historisches“ Filmmaterial. Diese LED-Videowall fügte gleichzeitig fernere Orte und Handlungsstränge wie eine Intarsie in das Realbild der Flusslandschaft ein. In einer verdichteten Schwarzweiß-Ästhetik entstammten lediglich Menschen, Pferde und Fahrzeuge des Österreichischen Bundesheeres der Jetztzeit. Dabei wirkten die Soldaten als Stuntmen, Statisten und auch als Bühnentechniker voller Begeisterung mit.

Foto: Wolfgang Kirchner

Das veranstaltungstechnische Konzept

Die gesamte technische Einrichtung wurde, unter Federführung des Produktions- und technischen Teams von „lawine torrè“, zusammen mit den diversen Fachbereichen des Österreichischen Bundesheeres, minutiös geplant und vor Ort abgewickelt. Anfängliche Zugangsängste beider fremder Seiten waren schnell beseitigt. Flexibel wurden, besonders in der zweiwöchigen intensiven Produktionsphase vor Ort, Arbeitszeiten, Teambildungen, Materialtransporte und sämtliche produktionsbedingten logistischen Arbeitsprozesse dem Produktions-, Aufbau- und Probenplan angepasst. Der gesamte Run-Down der Auf-führung war mit einem Timecode versehen, synchronisiert zwischen Audio, Video und Licht, um einen



Foto: Bundesheer

Entführung der Äbtissin

exakten Ablauf zu garantieren, und allen Beteiligten zeitlich klar definierte Einsätze zu ermöglichen. Sicherheitstechnisch war jederzeit Eingriff und Anpassung möglich.

Lichtdesign

Ein Großraumtheater, zwischen Sonnenuntergang und absoluter Dunkelheit angesiedelt, mit Darstellern auf riesigen Maschinen vor prächtiger Kulisse, mit Flugzeugen im Nachthimmel, kilometerlangen Weinbergen und dem Ort Stein als Hintergrund, verlangte ein dementsprechendes Beleuchtungs-Setup, um dem Anspruch genügen zu können, mit theatra-



Foto: Bundesheer

Gefährlicher Stunt: Leonhard gelingt die Rettung der Äbtissin

lischen Bildern der Geschichte zu dienen. Der Einsatz vieler manuell bedien-ter und in Nachtproben justierter choreographierter Suchscheinwerfer, verteilt im ganzen Areal, bildete das Grundgerüst für ein derartiges Szenario. Dank der Funktechnik bestand Kontakt zu jedem einzelnen der 22 Operatoren, sodass jederzeit, im exakten Timing der Szenen, Abläufe korrigiert und emotional angepasst werden konnten. Besondere und ungewöhnliche Xenonbeleuchterpositionen, einerseits außen am Black Hawk Hubschrauber mit 20 kW-Generator als Außenlast, andererseits in

der Feuerwehrrille, lieferten perfekte Bilder, kontrollierte Schatten und extreme Gegenlichtsituationen als gewünschtes Ergebnis. Weitere Tageslichtfolger entlang der Zuschauerlinie betonten die Effekte für Kameras und Zuseher. In Anpassung an die präzise Videoästhetik fiel die Entscheidung leicht, mit hohem Weißlichtanteil zu arbeiten. Bühnenräume wie Treppelweg, Videowallbühne, die Brücke mit Mautern-Krems, die Donau als Reflexionsfläche, der Ort Stein und die Frauenbergkirche, wegen der großen Distanzen mit wireless DMX aus Schweden vernetzt und gesteuert von einem WholeHog-Pult, wurden in



Foto: HBF

LEVIATHAN greift an



Foto: Bundesheer

Auch Kavallerie kam zum Einsatz



Foto: Bundesheer



Brigadekommandant Karl Pronhagl erklärt Verteidigungsminister Günther Platter das Konzept

klassischer Theater- und Filmlicht-art inszeniert. Personalressourcen des Bundesheeres ermöglichten es, 100 Leuchtstoffbalken und diverse HMI's und HQI's geschickt als graphische Lichtelemente hoch im Stahlgerippe der Brücke zu installieren. Die Zusammenarbeit im gesamten Team, besonders auch mit den vielen Neulingen aus dem Bereich junger Wehrpflichtiger, verlief überraschend reibungslos, sodass einige neue „LichttechnikerInnen“ gefunden werden konnten.

Pyrotechnik

In Zusammenarbeit mit der Firma Pyrovision und dem Bundesheer kamen diverse Klasse IV-Effekte in den Weinbergen, 3 große Detonationen unter der Brücke

und ein 400er-Schlussschuss von der Donauwarte zum Einsatz. Die Weinberge, in bengalischem Feuer mit Blinkern betont, bildeten den perfekten Hintergrund für die letzten Bilder.

Videotechnik

Neben 4 Kameras mit diversen Optiken und einem Ü-Wagen wurde mobil auf einem Ponton in der Donau eine LED-Videowall (mit 19 mm-Pixeln) von Lighthouse mit einer Fläche von zirka 50 m² montiert, die mit einem drahtlosen Videolink von Riedel Communications mit der Videoregie im Ü-Wagen verbunden war.

Tontechnik

Es galt, einen natürlichen Zuschauer-erraum von rund 350 m Länge und bis zu 70 m Tiefe in bester

Brigadekommandant Karl Pronhagl bedankt sich bei Hubert Lepka von „lawine torrèn“

Qualität zu beschaffen. Nachdem einerseits aus optischen Gründen eine klassische Frontalbeschallung undenkbar war, andererseits der Zuschauer-erraum tontechnisch relativ ungünstig beschaffen war, kam für uns nur die Rückraum Beschallung in Frage, die von unserem technischen Gesamtverleihpartner You sound Showtechnik mit Line Arrays von D&B, einer Mischung aus der neuen J-Serie und Q1/Q7-Systemen, realisiert wurde. Unterstützt wurde auch hier der Aufbau durch 7 verschiedene Kräne samt Personal des Österreichischen Bundesheeres. Komponist Peter Valentin war mit dem erzielten Ergebnis äußerst zufrieden.

Kommunikation

Über 100 Funkgeräte, von Riedel Communications und dem Österreichischen Bundesheer, verteilt auf 8 Kanälen waren nötig, um den sekundlich getimten Ablauf

regieseitig abzuwickeln. Regisseur Hubert Lepka, Produktionsleiterin Klaudia Gründl de Keijzer und Lichtregisseur Frank Lischka belegten 70 Minuten lang sämtliche Funkkanäle, um alle Anweisungen zeitgerecht zu erteilen. Dank der zahlreich eingesetzten Max-Headsets von Riedel waren alle Verbindungen auch in extrem lauter Umgebung perfekt.

Stromversorgung

Die gesamte Stromversorgung und Teile der Lastverkabelung der Veranstaltungstechnik wurden mit einem speziellen Team des Österreichischen Bundesheeres mit zirka 12 bis 14 Aggregaten reibungslos abgedeckt.

Zwischenapplaus, minutenlanges Schlussapplaus und begeisterte Bravo-Rufe der 25.000 Zuschauer waren der Lohn für die Veranstalter.

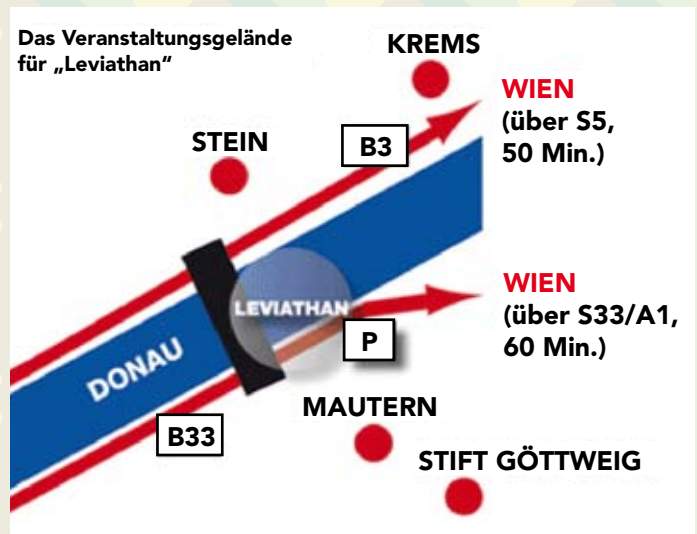
Das engere Team von „LEVIATHAN“:

- Gestaltung und Ausführung: lawine torrèn
- Idee, Konzept, Regie: Hubert Lepka
- Film: Stefan Aglassinger
- Licht, technische Leitung: Frank Lischka
- Musik: Peter Valentin
- Produktionsleitung: Klaudia Gründl de Keijzer
- Produktion: Bundesministerium für Landesverteidigung, Gruppe Kommunikation



Foto: Bundesheer

Agusta Bell 212 im Einsatz



Die schwimmende Videowall,
Black Hawk-Hubschrauber,
links die Brücke mit Effektlicht



Foto: Bundesheer

Foto: Wolfgang Kirchner

Material-Fakten Licht

10	4 kW Ireos AO Lighting-Tageslichtsuchscheinwerfer als Verfolger speziell adaptiert (teilweise mobil in Helikoptern sowie auf Schnellboot)	10	1 kW Striplights
4	Robert Juliat Aramis 2,5 kW HMI-Tageslichtverfolger	8	MAC 2000 Performance inkl. Wetterschutz
3	HMI 2,5 kW HMI Desisti Fresnel	12	ETC Source 4 – 19° Profilscheinwerfer 750 W
120	FR 58 W Feuchtraum-Leuchstoffbalken	1	Wireless Funk DMX Sendeeinheit mit 360° / 8 dbi Rundstrahlantenne (problemloser Einsatz bis zu 1 km Entfernung)
40	35 W Leuchstoff-Arbeitslichtleuchten Goliath als Effektlicht	diverse	1 kW PAR Einheiten
30	400 W HQI asymmetrische Fluter	3	Empfangeinheiten Wireless DMX mit diversen Antennen
100	1 kW asymmetrische Fluter	120	2 kW-Dimmerkreise
8	3000 W Xenon Strobes	1	Wholehog-Pult mit Extension
10	ACL Audienceblinder 2,5 kW	14	Generatoren unterschiedlicher Leistung
		7 km	Laststromverkabelung



RIEDEL
The Communications People

**IHR FUNK- & INTERCOM-
PARTNER IN ÖSTERREICH**

Beratung • Verkauf • Vermietung
Hotline: +43 1 523 66 85-0

Riedel Austria Communications GmbH • Schottenfeldgasse 60/2/1 • 1070 Wien
Phone: +43 1 523 66 85-0 • Fax: +43 1 523 66 85-50 • rental-austria@riedel.net • sales-austria@riedel.net • www.riedel.net